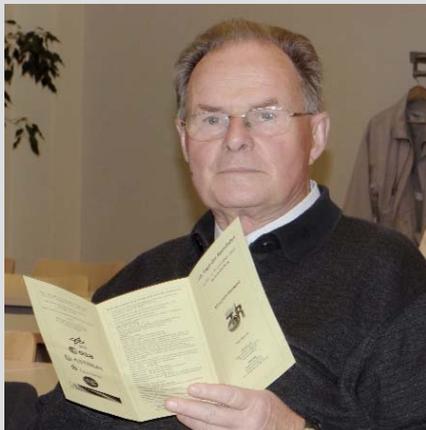


Achim Zickler- Vater der Multispektralkamera gestorben



Dr. Achim Zickler als Gast auf den 28. Neubrandenburger Tagen der Raumfahrt 2012. Foto: Bernhard Tiedt

Im Alter von 83 Jahren verstarb am 29. Dezember 2019 in Jena einer der Väter der berühmt-berüchtigten Multispektralkamera MKF-6.

Mit Dr. Achim Zickler ging einer der letzten Denker und Lenker der "Anderen Deutschen Raumfahrt" aus dem Leben.

Ich lernte Achim 1980 auf einem Kongress in Berlin kennen. Recht schnell entwickelte sich daraus eine Freundschaft.

1984, als sich bereits das Verbot der ersten Amateuzeitschrift in der DDR überhaupt abzeichnete (*siehe auch RC 108*), erklärte Achim sich bereit, in die Redaktion von „Raumfahrt informativ“ einzutreten. Ihm war vollkommen bewusst, dass er sich damit nicht mehr, sondern weniger Freunde verschaffte.

Acht Jahre nach der Renaissance von Ri war er seit 2006 bis heute Redaktionsmitglied von RC.

Mit seiner Expertise unterstützte er auch die Neubrandenburger Tage der Raumfahrt.

1981 trat er erstmals auf den 3. Neubrandenburger Tagen der Raumfahrt auf. Er berichtete damals als Angestellter des Instituts für Kosmosforschung der Akademie der Wissenschaften der DDR über den 32. IAF-Kongress in Rom.

Bis 1984 konnten wir ihn dann jedes Jahr als Referent gewinnen.

Auch danach ließ er es sich trotz seiner äußerst knapp bemessenen Zeit nicht nehmen, an fast jedem Tag der Raumfahrt in Neubrandenburg anwesend zu sein.

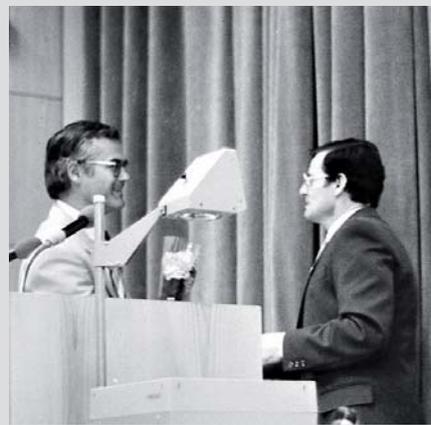
Sein Lebenswerk war die besagte Multispektralkamera, die allerdings für ihn auch mehr Fluch als Segen brachte. Mit enormem Arbeitspensum wurde von Herbst 1975 bis Ende Mai 1976 in 12-Stunden-Schichten ohne Wochenende und Feiertag gearbeitet, d.h. 84 Stunden und mehr pro Woche und das fast 40 Wochen lang. Das Wort Familie gab es nicht.

Der Lohn für die erfolgreiche Umsetzung des Mammutprojektes MKF-6 war jedoch nicht Dankbarkeit, sondern zwei Herzinfarkte und Schikanen sozialistischer Despoten, worunter Achim zeitlebens litt.

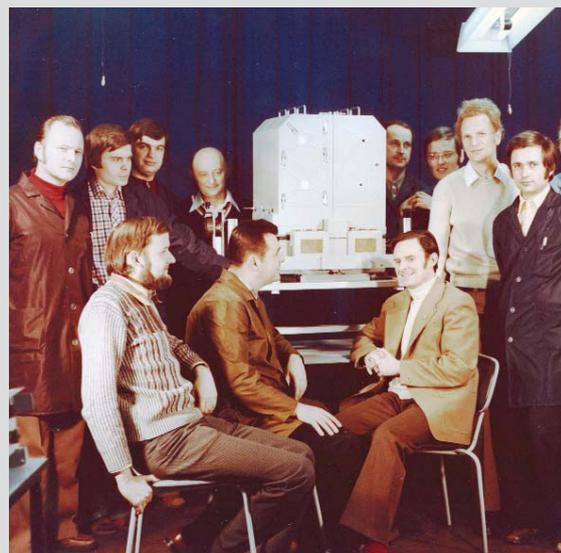
Dazu gehörte auch der damalige Generaldirektor des VEB Carl Zeiss Jena und Mitglied des Zentralkomitees der SED Prof. Wolfgang Biermann. Horst Hoffmann schrieb über ihn: „Als militanter Kommandowirtschaftler pflegte er wichtige Beratungen gern am Wochenende durchzuführen, saß wie ein Pascha da und kämmt sich dauernd die Haare.“

Beispielsweise wollte er Achim 1986 zum Rapport nach Jena zitieren, just in dem Moment, wo Zickler auf dem 37. IAF-Kongress in Innsbruck einen Vortrag halten wollte. Allerdings konnte dies in letzter Minute verhindert werden.

Die MKF-6 war damals auch nach westlichem Standard auf höchstem technologischem Niveau. Interessenten mit harter Währung gab es genügend. Doch das russische Veto führte dazu, dass dieses Spitzenprodukt aus Jena nie in Valuta aufgewogen werden konnte.



Mit seinem Fachwissen bereicherte er bereits in den 80er Jahren die Tage der Raumfahrt in Neubrandenburg. Hier wird er 1982 auf dem 4. TdR vom Tagungsleiter Eckhardt Vanselow begrüßt. Foto: W. Fredrich



Mitglieder des Entwicklungsteams der MKF-6 im Jahre 1976. Rechts sitzend Dr. Achim Zickler. Foto: Archiv

All diese Dinge aus der DDR-Zeit fraßen in ihm, passten sie doch so gar nicht zu seinem Verständnis von sozialistischer Marktwirtschaft.

Auch in der anderen Marktwirtschaft, die nach der DDR kam, fühlte er sich nie behaglich, gleichwohl er beim DLR bis zu seinem Ruhestand der Raumfahrt und Weltraumforschung die Treue hielt.

Nun sind die „Augen aus Thüringen“ für immer geschlossen.

Gute Reise, Achim!

Uwe Schmalig